

Auch Landwirte können jetzt noch nachziehen

AKTION In und um Cleverns soll es blühen: Saatbett wird vorbereitet und Saatgut wird verteilt

CLEVERNS/JW – In und um Cleverns, Sandel und Sandelermöns werden ab diesem Sommer mehr als 8000 Quadratmeter private Flächen zum Blühen gebracht. Nach einer gemeinsamen Vortragsveranstaltung von Birgit Luiken und Gustav Zielke im März hatten sich 14 Gartenbesitzer schnell entschlossen, Teile ihrer Garten- bzw. Brachflächen in insektenfreundliche Blühwiesen umwandeln zu lassen (wir berichteten).

Die Kosten für die Aktion trägt zu 85 Prozent die niedersächsische „Stiftung Kulturlandpflege“. Die Flächen, deren Größe zwischen 120 und 1300 Quadratmeter liegen, stellen den Beginn eines Biotopverbundes in Cleverns dar, denn sie liegen nicht weit voneinander entfernt: Im Gegensatz zu Honigbienen fliegen Wildbienen nur etwa bis 300 Meter zu ihren Nahrungsquellen.

Der Garten- und Land-



Sorgen für Blühflächen in und um Cleverns (von links): Birgit Luiken, Bernd und Annegret Bakker.

BILD: LUIKEN

schaftsbaubetrieb Bernd Bakker aus Westerstede besitzt eine sogenannte Umkehrfräse, die in einem einzigen Arbeitsgang aus einer kurz gemähten Wiese das Saatbett für

die Blühpflanzen bereiten kann. Mit der Arbeitsbreite von 1,10 Metern kann sie auf kleinen Flächen optimal eingesetzt werden. Das feine Saatgut wird mit Sand ge-

streckt, damit man die 1,2 Gramm pro Quadratmeter möglichst genau verteilen kann.

Von Hand eingesät und angegallt, wird es in den kom-

menden Wochen aufzulaufen, sofern genügend Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist. Damit wird sich das Nektar- und Pollenangebot für viele Wildbienenarten und Schmetterlinge in der Gemarkung deutlich verbessern. Und da die Flächen in den nächsten Jahren überhaupt nicht bearbeitet werden, stehen den Tieren auch Überwinterungsmöglichkeiten in den Pflanzenstämmeln zur Verfügung.

Auch hinter dem Dorfgemeinschaftshaus in Cleverns wird es blühen, und für den Sommer sind Aktionen mit Kindern geplant, um ihnen die bunte Welt der Blüten und Insekten näherzubringen.

Birgit Luiken wünscht sich jetzt noch, dass die Landwirte in Cleverns nachziehen und künftig für jeden Quadratmeter der neuen privaten Blühflächen einen Quadratmeter auf ihren Maisflächen aufblühen lassen.